

MAIL

DIESE MAIL ENTHÄLT 5 SEITE(N)!

München, 7. 5. 2019

An
Herrn Philip Bethge
Redaktion SPIEGEL
Per Mail
philip.bethge@spiegel.de

Betr.: Ihr Artikel „Grüner Blackout“ vom 4.5. 2019

Sehr verehrter Herr Bethge,

wie Sie schrieben blieben trotz enormen Wachstums des Verkehrsaufkommens die CO₂ Emissionen des Verkehrs mit relativ geringen Schwankungen fast 20 Jahre konstant. Dem verteufelten aber hocheffizienten ständig weiterentwickelten Diesel und natürlich nicht der Elektromobilität sei Dank!

Seit 2005 blieben auch die Emissionen der Industrie unverändert. Ebenfalls trotz enormen Wachstums des Ausstoßes der Industrie in diesen Jahren!

Die Korrelation zwischen Wirtschaftswachstum und Emissionen wurde gebrochen. Die deutsche Energiepolitik hat also durchaus auch positive Resultate. Natürlich gibt es in diesen beiden Bereichen aber noch große Aufgaben für die Zukunft zu lösen.

Große Problembereiche bleiben jedoch die Stromerzeugung und die Wohngebäude.

Bei letzterer hat die Politik wie richtig geschrieben durch Untätigkeit versagt. Das könnte relativ leicht geändert werden.

Größtes Problem der Energiewende: Die Stromerzeugung

Das wirkliche Problemkind war und ist die Stromerzeugung. Hier hat man nicht nur eine richtige Politik schlecht umgesetzt, sondern von Anfang an praktisch alles falsch gemacht. Der deutsche Anteil am globalen CO₂Ausstoß ist sehr klein (nur ca. 2,4 % CO₂ Äquivalent). Die Stromerzeugung verbraucht etwa ein Viertel des deutschen Primärenergieverbrauchs. Selbst wenn man die gesamte deutsche Stromerzeugung auf erneuerbare Energie umstellen würde (was wegen der fehlenden Verlässlichkeit von Wind und Sonne gar nicht denkbar ist), würde der globale CO₂ Ausstoß damit nur um gerade 0,6 % reduziert werden. Das wäre natürlich für das Klima völlig irrelevant! Während Deutschland plant, seine Kohlekraftwerke allesamt in den nächsten Jahren stillzulegen, sind weltweit fast 1.400 neue Kohlekraftwerke geplant, allein 300 in Indien. Dazu kommt noch der Effekt des europäischen Emissionszertifikate Systems: Werden Kohlekraftwerke in Deutschland stillgelegt, werden die dabei freiwerdenden wertvollen Zertifikate z. B. nach Polen verkauft und dort mit diesen Zertifikaten neue Kohlekraftwerke errichtet. Die dann natürlich bei hier fehlenden Wind und Sonne Strom nach Deutschland liefern werden. Absurd: Die deutsche Emissionsquelle wird exportiert, die Emissionen aber nicht verringert, jedoch die Stromkosten massiv erhöht.

Irrweg nationale Politik für die Stromerzeugung

Man hat versucht, mittels rein nationaler Politik ein globales Problem zu lösen. Eine schon im Ansatz falsche Politik. Die Politik der Energiewende hat aber auch im nationalen Rahmen nicht funktioniert: Trotz mittlerweile 30.000 Windanlagen blieb der deutsche CO₂ Ausstoß seit 2009 unverändert bei ca. 900 Mio. Tonnen Äquivalent jährlich. Wenn in diesem Zeitrahmen der Stromverbrauch bei ca. 520 Terrawattstunden gleich blieb, der CO₂ Ausstoß von Verkehr und Industrie stagnierte (s.o.), die Emissionen von Wohngebäuden sogar um ca. 10 % zurückgingen, ist offensichtlich, dass trotz Energiewende die CO₂ Effizienz des gesamten Stromsystems seit 10 Jahren zurückgeht. Der Ertrag der Energiewende ist damit nicht nur dürftig (Bundesrechnungshof), sondern trotz gigantischer Kosten liegt er sogar bei deutlich unter null!

Blackouts werden unvermeidlich

Schon heute werden bei Gefahr einer Destabilisierung des immer wackeliger werdenden Systems freiwillige Stromabschaltungen von großen Stromverbrauchern durchgeführt (z. B. Aluminiumschmelzen). Richtig ist, dass zweifellos in drei bis vier Jahren mit massiven Einbrüchen der Sicherheit der Stromversorgung zu rechnen ist. Nicht zuletzt durch die fortschreitende stromabhängige Digitalisierung werden dann nicht mehr zu vermeidende flächendeckende Stromausfälle gigantische Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Sicherheit, die Gesellschaft und die einzelnen Bürger haben.

Grundproblem fehlende Speichermöglichkeit

Das Grundproblem der erneuerbaren Energie ist die fehlende Speichermöglichkeit des alternativen „Zappelstroms“. Konventionelle Technologien wie Speicherkraftwerke (auch im europäischen Rahmen unter Einschluss z.B. von Norwegens bedeutenden Wasserkraftwerken) bieten nicht annähernd die notwendige Speicherkapazität. Aber auch Elektroautos als Speichermedien für das Stromsystem können nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein. Die Akzeptanz der Autobesitzer ist für eine solche Inanspruchnahme ihrer Autos zur Stromspeicherung fraglich (wenn die Batterie meines Autos durch das Netzmanagement entladen wird, steht es mir für manche Fahrt u. U, nicht mehr unbeschränkt zur spontanen individuellen Verfügung).

Wasserstoff und Batterien keine Lösungen

Die Wasserstoff Technologie (Power to Gas) ist eine höchst unwirtschaftliche Vernichtungsmaschine von Geld und Energie. Jede Energieumwandlung von einer Energieform zu einer anderen führt zu massiven Verlusten. Von Strom zu Wasserstoff, von Wasserstoff zu Methan und dann wieder zu Strom reduziert den Wirkungsgrad der Umwandlungskaskade auf nur noch 30 %. Wenn dann dieser Strom für die Elektromobilität eingesetzt wird, sinkt der Nutzenergie Anteil (= Bewegungsenergie) durch die unvermeidlichen Verluste bei der Batteriespeicherung und im Power Train noch weiter. Keine sinnvolle Lösung des Speicherproblems! Ausreichende Batteriespeicher für die Windkraft Energie in der notwendigen Größe kosten Billionen (!) Euro. Fraglich ist auch, wo die Rohstoffe (z. B. Kobalt; nur ca. 100.000 Tonnen globale Jahresproduktion) in der nötigen Menge herkommen sollen. Auch ist die Batterieproduktion sehr energieintensiv und umweltschädlich.

Akzeptanzprobleme für die Windkraft; Windkraft spaltet die Gesellschaft

Das zunehmende Akzeptanzproblem für die Windkraft (derzeit noch weniger für die Photovoltaik) ist leicht nachvollziehbar:

Die „Energiewende“ wird zunehmend einerseits als sinnlose und massive ZerstörerIn von Landschaftsschönheit, Natur, Artenvielfalt, Lebensqualität, der vertrauten Heimat und der Gesundheit der ländlichen Bevölkerung und andererseits als Vernichtung ungeheurer von den Stromverbrauchern aufzubringender Geldsummen (2017: 25 Milliarden Euro; 2018: 31 Milliarden Euro d. h. ein Anstieg von 25%!!), entlarvt. Ich kenne keine politische Maßnahme, die in einer Demokratie so extrem ungleich und ungerecht Vor- und Nachteile jeweils auf zwei klar umrissene große Bevölkerungsgruppen verlagert: Den Bewohnern der städtischen Ballungsräume einerseits und den des ländlichen Raums andererseits. Die den städtischen Eliten angehörenden Planer, Investoren, Anlagenbauer von Windanlagen erzielen riesige Gewinne. Die negativen Folgen tragen dagegen ausschließlich die Landbewohner. Deutschland hat wegen der Energiewende die höchsten Strompreise Europas. Die Landbevölkerung zahlt damit über ihre überhöhte Stromrechnung auch noch für den Verlust ihrer Lebensqualität! Diese geradezu abenteuerliche Energiepolitik wurde v. a. von der urbanen, oft grün wählenden Bevölkerung in die Welt gesetzt, um ihr Umweltgewissen zu beruhigen und sich als RetterIn des Weltklimas moralisch zu überhöhen. Da die Medienbeschäftigten meist auch Stadtbewohner sind, die nur sehr geringe Nachteile der Energiewende (wie hohe Strompreise, aber für einen generell geringeren Stromverbrauch) erleiden, wird diese offenkundig verfehlte Politik auch von den Medien, insbesondere den öffentlich rechtlichen, kaum angeprangert. Die geplante generelle Erhöhung der Mobilitätskosten, z. B. durch Verbot von kostengünstigen Autos mit Verbrennungsmotoren (Ersatz durch wesentlich kostspieligere Elektroautos), durch die Einführung einer CO₂ Steuer usw. würde die ländliche Bevölkerung mit ihrem Zwang zu weiteren Fahrten besonders hart treffen. Nicht überraschend schrumpft deshalb in von den Windrädern betroffenen oder bedrohten ländlichen Gebieten die Akzeptanz für die Energiewende dramatisch. Bundesweit gibt es schon über 1000 Bürgerinitiativen gegen Windkraft mit stark steigender Tendenz. Die Bürger erfahren in ihrem Widerstand gegen Windparks eine an Unterdrückung mahnende Fremdbestimmung, da die geltende Gesetzeslage den betroffenen Bürgern gefühlt faktisch keine Möglichkeiten einräumt, wirksam Widerstand leisten zu können. Die totale Wehrlosigkeit gegen diesen sinnlosen Angriff auf ihre Heimat und ihre persönliche Lebensqualität lässt viele Menschen an eine Art „Kolonialkrieg“ gegen sie, die wehrlosen „Ureinwohner“, denken. Wenn das angesehene Berlin-Institut in einer Studie von 2013 (*„Vielfalt statt Gleichwertigkeit“*) im Zusammenhang mit der Energiewende den geradezu faschistisch anmutenden Begriff „**Entsiedelung**“ des ländlichen Raums benutzt (um dort Widerstand gegen Windkraft auszuschließen), wird die Assoziation zum Begriff „Kolonialkrieg“ nachvollziehbar.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt bedroht

Wie die Flüchtlingspolitik 2015 spaltet die Energiewende die Gesellschaft, diesmal an den Bruchlinien Stadt und Land. Die ländliche Bevölkerung fühlt sich in ihren Sorgen und Ängsten nicht ansatzweise wahr- und ernstgenommen. Das Gefühl des gesellschaftlichen Zusammenhalts schwindet. Die Frage stellt sich, wie viele Schocks dieser Art und Massivität Gesellschaft und politisches System der Bundesrepublik aushält.

Windkraft bedroht Artenvielfalt

Es ist unbezweifelbar, dass nicht nur die Menschen des ländlichen Raums durch die Windenergie schwer beeinträchtigt sind, sondern auch die Artenvielfalt. In einer Studie des angesehenen Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (Franz Trieb et al. 30. 10. 2018, „Interference of Flying Insects and Wind Parks“) werden Fotos von zahlreichen Insektenkadavern auf Rotorblättern von Windrädern gezeigt (S. 5). Die Autoren schätzen, dass fünf bis sechs

Milliarden Heuschrecken, Bienen, Wespen, Zikaden und Käfer an jedem Tag (!) während der warmen Saison von den deutschen Windrädern getötet werden. Da die Insektenleichen die laminare Strömung an den Rotorflügel verwirbelt, sinkt auch die Leistung der Windkraftanlage. Es hat sich deshalb schon ein Gewerbe für die angeratene Reinigung der Flügel entwickelt. In Deutschland sind über 75 % der Insektenpopulation verschwunden. Es ist nicht akzeptabel, dass mit Windanlagen quasi industriell Insekten, deren Wichtigkeit für den Menschen immer klarer wird, getötet werden. Auch Vögel, v. a. Raubvögel wie besonders geschützte Rotmilane, Seeadler und Mäusebussarde usw. werden von den Flügeln der Rotoren erschlagen. (Sie erwähnten in Ihrem Artikel das traurige Schicksal der Raubvögel ohne erkennbares Bedauern) Auch Fledermäuse werden häufig Opfer (Einrichtungen, die Anlagen während der Flugzeiten der Fledermäuse abzustellen, sind wirkungslos).

Auswirkungen von Infraschall auf Mensch und Tiere

Windanlagen senden Infraschall aus. In einer Studie der finnischen Environmental Health Association (SYTe) aus dem Jahre 2016 wurden das Ausmaß der Infraschall Emissionen und der Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden untersucht. Etwa 10.000 besonders empfindliche Finnen leiden unter von Windanlagen erzeugtem Infraschall. Die Beeinträchtigungen können sehr schwerwiegend sein. Die Studie zeigt eine signifikante Verringerung der Infraschallemissionen erst in über 15 Kilometer Entfernung von Windkraftanlagen. Es ist einleuchtend, dass wildlebende Säugetiere auch empfindlich auf Windanlagen reagieren. Tatsächlich kann beobachtet werden, dass z. B. in Gebieten, in denen Windanlagen in Betrieb gehen, kurz danach das dort vorher zahlreich zu beobachtende Rehwild verschwunden ist. Auch Fährten sind nicht mehr vorhanden. Es ist von den Windrädern vergrämt worden. Windanlagen haben starke Auswirkungen auf mindestens größere Säugetiere. Mehr ist derzeit noch nicht bekannt. Studien dazu gibt es nicht (auch dies ein Skandal).

Im selben SPIEGEL Heft zwei Artikel, die nicht kompatibel sind

Einige Seiten nach Ihrem Artikel findet sich im selben Heft der Artikel „*Weisheit des Verzichts*“. Er handelt von einem Report des Weltbiodiversitätsrats IPBES, der davor warnt, dass eine zwischen einer halben und einer Millionen Arten aus menschengemachten Gründen (der Klimawandel verstärkt nach diesem Report diese Entwicklung nur, verursacht sie jedoch nicht) aussterben könnte. Vor diesem dramatischen Hintergrund ist nicht nachzuvollziehen, dass Sie in Ihrem Artikel zwar Kritik an vielerlei Fehler bei der Umsetzung der Energiewende äußern, sie aber prinzipiell bejahen, obwohl die Windenergie nachweislich massiv die schon bedrohte Artenvielfalt gefährdet. Allein schon aus dem Gesichtspunkt der konkreten Gefährdung der Artenvielfalt muss die Windenergie abgelehnt werden.

Deutschland könnte ein einziges Industriegebiet werden

Sehr dankbar bin ich Ihnen, dass Sie die ESYS Forderung zitieren, dass die Kapazitäten der Solar- und Windkraftanlagen verfünft- bis siebenfach werden müsse. Zum ersten Mal erfahre ich eine quantitative öffentliche Aussage zum Ausbauziel der Windkraft, vor der sich bisher alle Interessenten gedrückt haben. Wenn man nur eine Verfünfachung annimmt, bedeutet dies 150.000 Windräder (30.000 mal fünf). Damit wäre ganz Deutschland ein einziges Industriegebiet. Die Windräder hätten einen statistischen Abstand von einem bis zwei Kilometer zu einander! Es gäbe keine Landschaft mehr, die den Begriff noch verdiente, die Bewohner des ländlichen Raums würden allesamt in die Städte ziehen, der ländliche Raum wäre also wie vom Berlin Institut

gefordert „entsiedelt“. Statt Artenvielfalt gäbe es Arteneinfalt, das Leben in Deutschland wäre katastrophal bis unmöglich.

Fazit

Riesige Kosten, massive Zerstörung von Natur, Artenvielfalt und Landschaft, ohne irgendeinen Nutzen für das Weltklima! Das Wissen um die Sinnlosigkeit wird sich verbreiten. Das ist nicht zu verhindern. Die Energiewende konsequent weitergeführt, endet spätestens dann, wenn nach Abschaltung einiger großer thermischer Grundlastkraftwerke die ersten flächendeckenden Stromabschaltungen kommen. Einige Fachleute rechnen damit schon im Jahr 2022. Sie im Jahr 2023. Man kann annehmen, dass „natürlich“ zuerst der ländliche Raum von Abschaltungen betroffen sein wird, da die Interessen der Stadtbevölkerung auch hier Vorrang vor der Landbevölkerung haben wird.

Wenn man schon überzeugt ist, dass der CO₂ Ausstoß den unbezweifelbaren Klimawandel verursacht, dann muss man taugliche Instrumente zu seiner Reduzierung einsetzen. Das ist mit der Politik der Energiewende nicht der Fall. Mit ihr werden Landschaft, Natur, Artenvielfalt usw. zerstört, die man doch behauptet zu schützen. Die Energiewende Politik ist, da untauglich auch eindeutig verfassungswidrig (Art. 20 GG: Gebot des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere). Eine Schande, dass dieser massive Rechtsbruch durch staatliche Organe von den angerufenen Gerichten bisher nicht unterbunden wird.

Die in der Frage der Energiewende infantilisierte (Greta bestimmt die Richtung für unsere Politiker) und hoch emotionalisierte Politik spielt bei der Energiewende mit dem Feuer. Noch haben wir die Chance, das Schlimmste zu vermeiden. Für die „Grünen“ wird die unvermeidliche Beendigung der derzeitigen Energiewendepolitik zum Fiasko werden: Programmatisch wird sie ohne Energiewende vor dem Aus stehen. Sie wird deshalb um ihr politisches Überleben kämpfen, indem sie „immer mehr vom Falschen“, d. h. den Bau von immer noch mehr Windräder statt einer radikalen Wende der verfehlten Energiepolitik verlangen wird.

Mit freundlichen Grüßen

